

Altes Testament

Das erste Buch Samuel (Teil 1)

Ziel: Gründung des Königreichs.

EINLEITUNG

- I. Zeitliche Periode (ca. 1090 - 1010 v. Chr.).
 - A. Priester **Elis** Amtszeit war 40 Jahre (1090 - 1050 v. Chr., 1. Sam. 4,18)
 - B. Priester **Samuel** führte das Volk 40 Jahre (1050 - 1010 v. Chr., 1. Sam. 25,1; 1. Chron. 29,29)
 - C. König **Saul** regierte 40 Jahre in Israel (1050 - 1010 v. Chr., 1. Sam. 31)
- II. Das Buch Samuel berichtet vom Übergang der führerlosen Richterzeit zur Einsetzung eines Königs über Israel.

HAUPTTEIL

I. Eli und Samuel (Kap. 1-7)

A. Kapitel 1: Die kinderlose Hanna

- 1. In der damaligen Zeit war Kinderlosigkeit eine Schande (3. Mos. 20,20-21).
- 2. Das Schlimmste in der heutigen Zeit ist, wenn eine Gemeinde kinderlos bleibt!
- 3. Weil Hanna kinderlos blieb, war ihr Leben sinnlos.
- 4. Deshalb macht sie dem Herrn ein Gelübde (1,27-28).

B. Kapitel 2

- 1. Das Danklied der Hanna (V. 1-10)
- 2. Die gottlosen Söhne Elis (V. 11-36)

C. Kapitel 3

- 1. Gott offenbart sich Samuel
- 2. Samuel bedeutet von Gott erhört oder erbeten (1,20)

D. Kapitel 4

- 1. Sieg der Philister über Israel und Tod Elis samt seinen beiden Söhnen (V. 11).
- 2. Die Bundeslade bei den Philistern bedeutet, dass Gottes Gegenwart von Israel gewichen ist (V. 22)

E. Kapitel 5

- 1. Die Bundeslade wird von einer Philisterstadt zur andern weitergegeben:
 - a) von Asdod nach Gath,
 - b) von Gath nach Ekron.
- 2. Gott lässt in Asdod den Götzen Dagon zu Boden fallen.
- 3. In Gath werden die Bewohner mit Schwüren geplagt.
- 4. In Ekron geraten alle Stadtbewohner in tödliche Bestürzung.

F. Kapitel 6

- 1. Die Philister erlitten schreckliche Tage, als die Bundeslade sich in ihrem Gebiet befand.
- 2. Deshalb sandten sie die Bundeslade freiwillig an die Israeliten nach Beth-Semes zurück.
- 3. Auch die Israeliten behandelten die Bundeslade nicht nach dem Willen Gottes.
 - a) Deshalb kamen siebzig Männer um, weil sie die Bundeslade gesehen hatten (Nu. 4,20).
 - b) In einem hebräischen Text wird von weiteren 50'000 Mann geschrieben, die den Tod fanden, weil sie die Bundeslade gesehen hatten (Nu. 1,51).
 - c) In einer älteren Übersetzung heisst es, dass die Söhne Jechonjas sich nicht gebührend freuten, als die Bundeslade wieder zurück war und deshalb starben sie (6,19).

G. Kapitel 7

1. Samuel war Priester und Richter über Israel (3,20; 7,15); ca. 1050 - 1010 v. Chr.
2. Er spielt im ganzen ersten Buch Samuel eine zentrale Rolle.

II. Samuel und Saul (Kap. 8-15)**A. Kapitel 8**

1. Samuel konnte das Volk das einen König begehrte wie die Heiden nicht verstehen (Rich. 8,23).
2. Samuel wurde erklärt, dass das Volk damit Gott als König verworfen hatte.
3. Es war längst in Gottes Vorhersehung und Plan, dass dies geschehen würde:
1. Mose 17,15... (Königsgesetz im 5. Mos. 17,14-20)
4. Damit geht eine ganz besondere Zeit zu Ende, die nie mehr rückgängig gemacht werden kann:
 - a) Gott hat sich von seiner direkten Leitung als König über sein Volk für immer zurückgezogen.
 - b) Ab diesem Zeitpunkt wird sein Volk nur noch von Menschen regiert.
5. Samuel beugte sich dem Willen des Volkes und somit auch dem Plan Gottes.

B. Kapitel 9

1. Gottes Führung wird hier deutlich (aus der Suche nach einem Esel, Einsetzung zum König).
2. Nicht Saul, sondern der Knecht glaubt Hilfe beim Gottesmann (Samuel) zu finden.
 - a) Er spendet dafür sogar seinen bescheidenen Besitz von einem viertel Lot Silber.
 - b) Statt aus eigener Kraft Probleme zu lösen, ist es immer besser vom Herrn die Hilfe zu erbeten.
3. Samuel kriegt vom Herrn die Anweisungen über die Einsetzung des Sauls.

C. Kapitel 10

1. Saul wird in privater Atmosphäre zum König gesalbt, bevor das Volk etwas davon erfährt.
 - a) Indem Samuel Öl über den Kopf Sauls giesst, bestätigt er, dass der Herr Saul zum König einsetzt hat.
 - b) Somit wird Saul zum Gesalbten „Christos“ (hebr. Messias) des Herrn, dem das Volk in allen Situationen untertänig sein soll.
2. Gott verwandelte das Herz Sauls (V. 9, siehe V. 6)
 - a) Saul gerät mit anderen Propheten in Verzückung, indem sie prophezeien (Kap. 9,9; 1. Kor. 12,10; 14,1.3).
 - b) Saul befindet sich in seiner Heimatstadt, wo er aufgewachsen ist und viele Leute ihn kennen.
 - c) Die Leute fragen verwundert, ob Saul auch zu den Propheten gehöre?
3. Saul wird durch das Los aus dem Volk zum König erwählt.
 - a) Samuel versammelt das israelitische Volk zu Mizpa, wo er ihnen ihr Vergehen einen König zu begehren vorenthält.
 - (1) Er tut das im Auftrag Gottes (V. 18).
 - (2) In Mizpa wurden die Israeliten von den Philistern angegriffen (7,5-14).
 - (3) Doch der Herr gab seinem Volk den Sieg.
 - (4) Nun versammelt Samuel das Volk dort, wo der Herr ihnen zum Sieg verhalf um ihnen ihren König vorzustellen.
 - b) Das Volk kann das Vergehen noch nicht einsehen, deshalb rufen sie voller Freude:
„Es lebe der König!“ (V. 24)
4. Samuel schreibt die Rechte des Königs in ein Buch und legt es vor die Bundeslade (V. 25: *„...vor dem Herrn nieder.“*)

- a) Der König bekam göttliche Vollmacht und stand an Gottes Stelle.
- b) Selbst als David vom Saul bis zum Tod verfolgt wurde legte David keine Hand an den Gesalbten des Herrn (24,6; 26,9).
- c) David tötet auch den Amalekiter, der am Gesalbten des Herrn Hand anlegte (2. Sam. 1,14-16).

D. Kapitel 11

1. Das Volk in Jabes, Gilead hat Angst.
2. Aus Unglaube wollen sie mit dem Ammoniter König einen Friedensvertrag schliessen.
3. Saul ist an der Arbeit im Feld bei den Rindern.
4. Es hat sich bis zu dieser Zeit nichts geändert am Leben Sauls.
5. Schliesslich kommt der Geist Gottes über Saul, sodass er das Volk zusammenruft: 330 000 Mann.
6. Damit hat Gott den Saul erneut als König vor dem Volk bestätigt, sodass sie alle nach Gilgal gehen wollen, um das Königtum Sauls zu erneuern (V. 14).
7. Saul weigert sich die Gruppe, die sich gegen ihn auflehnte und sein Königtum nicht akzeptierte, zu töten (10,27; 11,13).
 - a) Dies kann ein Fehler sein, weil er damit das Böse nicht aus Israel auszurotten bereit ist.
 - b) Dies kann aber auch sein Vertrauen auf Gott zum Ausdruck bringen, der ihm den Sieg geschenkt und ihn so vor dem ganzen Volk als König bestätigt hat.
8. Das ganze Volk kommt zusammen, um dem Herrn ein Heilsopfer zu bringen (3. Mos. 3).

E. Kapitel 12

1. Nachdem das Königtum erneuert wurde, steht Samuel auf und hält seine Abschiedsrede vor dem Volk zu Gilgal.
2. Samuel macht dem Volk noch einmal klar, dass sie den Herrn verworfen haben, indem sie einen König beehrten.
3. Als Bestätigungszeichen lässt der Herr Donner und Regen auf das Volk herab.
4. Endlich erkennt das Volk seine Sünde und tut Busse.
5. Samuel tröstet das Volk und ermahnt sie, den Götzendienst zu unterlassen und Gott allein zu dienen.

F. Kapitel 13

1. Vers 1 fehlt in unserer Zürcherbibel (siehe Fussnoten).
 - a) Die Schlachterbibel enthält Vers 1 (wie die KJV): *„Saul war ein Jahr König gewesen, und nachdem er zwei Jahre über Israel regiert hatte, da erwählte sich...“*
 - b) Die Elberfelderbibel enthält Vers 1 (wie NASB): *„Saul war ...[thirty] Jahre alt, als er König wurde; und er regierte zwei Jahre über Israel.“*
2. Sauls erste Sünde und erste Verwerfung (13,13-14)
 - a) Weil Saul nicht geduldig warten kann auf Samuel, bringt er selbst die Brandopfer dar.
 - b) Samuel fragt Saul vorwurfsvoll: *„Was hast du getan?“* (V. 11) (Gn. 3,13; 4,10; 12,18; 20,10, 29,25; Jer. 8,6)
 - c) Uneinsichtig versucht Saul sich zu rechtfertigen mit **fünf** Argumenten:
 - (1) Das **Volk** (=die Soldaten) verliess mich.
 - (2) Du bist nicht zur rechten **Zeit** gekommen.
 - (3) Die **Philister** bedrängten uns.
 - (4) Ich wollte dem **Herrn** zuerst ein Opfer darbringen. (Hier versucht er zu erklären, dass ihn sein tiefer Glaube zu diesem Ungehorsam verleitet habe).
 - (5) Schliesslich habe ich mich durchgerungen und selbst die **Brandopfer** dargebracht.
 - d) Saul wird als König das erste Mal verworfen (V. 13-14).

3. Die Philister besaßen die politische Macht im Lande.
 - a) Damit die Israeliten keine Waffen herstellen konnten, war es ihnen verboten einen Schmied zu haben.
 - b) Sie mussten für alles eiserne Handwerk zu den Philistern ins Tal hinuntergehen (V. 19-22).

G. Kapitel 14

1. Jonathan, der Sohn Sauls greift in eigener Regie einen Wachposten der Philister an und tötet zwanzig Mann.
 - a) Dieser Sieg ist auf seinen tiefen Glauben zum Herrn zurückzuführen (V. 10).
 - b) Gott bestätigt Jonathans Sieg mit einem Erdbeben, so dass ein grosser „Gottesschrecken“ entstand unter den Philistern (V. 15).
2. Schon wieder fällt Saul eine hastige Entscheidung, ohne Gott vorher zu befragen!
 - a) Saul auferlegt ein schweres Enthaltungsgebot (V. 24).
 - b) Dies führte dazu, dass die Soldaten schwach wurden und nicht mehr fähig waren, die Philister ganz zu besiegen (V. 30).
 - c) Am Abend waren die Krieger so hungrig dass sie die Rinder und Kälber auf der blossen Erde schlachteten und ihr Fleisch samt dem Blut assen.
 - (1) Dies war eine schwere Sünde (Gn. 9,3-4; Lv. 7,26; 17,10-12; Dt. 12,15-16).
 - (2) Saul ruft die Krieger zu sich und errichtet dem Herrn seinen ersten Altar (V. 35).
 - d) Eine weitere schwere Folge von diesem hastigen Enthaltungsgebot war, dass es fast das Leben seines Sohnes kostete.
 - (1) Sein Sohn Jonathan wusste nichts von dem Gebot und brach es, indem er auf dem Weg Honigwaben ass.
 - (2) Trotz seiner Unschuld wurden seine Augen hell.
 - e) Saul will nicht warten und seine Soldaten ruhen lassen, sondern er will noch in der selben Nacht die Philister angreifen.
 - (1) Doch die Priester raten ihm zuerst den Herrn zu befragen.
 - (2) Doch Gott gibt keine Antwort.
 - (3) Saul befragt den Herrn durch Urim und Thummim (=Lichter der Vollkommenheit, die Edelsteine, die sich in der Brusttasche des Hohenpriesters befinden, Ex. 28,16; Lv. 8,8).
 - f) Schliesslich erhält Saul die Antwort, weshalb Gott nicht geantwortet hat.
 - (1) Jonathan ist bereit zu sterben (V. 43).
 - (2) Auch Saul bestätigt, dass Jonathan sterben müsse (V. 44).
 - (3) Doch das Kriegsvolk setzt sich im Namen Gottes ein für Jonathan.
 - (4) Gott war mit Jonathan, deshalb haben die Israeliten auch den Sieg über die Philister errungen, somit kann es nicht Gottes Wille sein, ihn jetzt zu töten (V. 45).
 - (5) Es ist Sauls Vergehen, nicht Jonathans!
 - (6) Saul lässt ab von seinem Vorhaben.

H. Kapitel 15

1. Der Priester Samuel gibt dem König Saul einen Auftrag von Gott.
2. Das Volk Israel hatte noch eine Rechnung offen mit Amalek, die sogar im Gesetz des Mose geschrieben stand: **5. Mose 25,17-19** (Ex. 17,8-16; 4. Mos. 24,20)
 - a) Steht dies nicht im Widerspruch zum Wesen Gottes, der in den zehn Geboten gebietet: „Du sollst nicht töten!“?
 - b) Nein! Dieses Gebot ist den Menschen gegeben, damit niemand das Recht hat, Selbstjustiz auszuüben und den andern zu töten.

- c) Gott aber ist der gerechte Richter, der entscheidet, wann und wo jemand gerichtet wird.
 - d) Gott lässt uns in seinem Wort nirgends mitteilen, dass er nur einmal Gericht ausüben wird.
 - e) Der Herr richtet die Gottlosen manchmal sofort, manchmal durch sein Volk usw.
 - f) Am Ende der Welt aber wird der allmächtige Gott das endgültige und grosse Gericht ein letztes Mal ausüben an allen, die seinem Willen nicht gehorsam sind:
2. Thess. 1,7-9; Off 16,7
3. Saul hatte den Auftrag, Gottes vorzeitiges Gericht an den Amalekitern zu vollziehen, d.h. alles Volk und alle Tiere zu töten (V. 3).
 - a) Weil er dem Herrn nicht gehorsam war, musste später David etliche Male gegen dieses Volk in den Krieg ziehen (1. Sam. 27,8; 30,1-20; 2. Sam. 1,1-16; 8,12).
 - b) Gleichzeitig kostete ihm das sein Königtum, weil er das Beste verschont hatte (V. 9).
 - c) Statt Einsicht zu zeigen für seine Sünde, rechtfertigte er sich mit faulen Ausreden.
 - d) Der Prophet Samuel erklärt ihm: **1. Sam. 15,22-26**
 - (1) Dies ist zu einem wichtigen Prinzip Gottes für die Menschheit geworden.
 - (2) Gott ist nicht mit jedem Opfer zufrieden zu stellen!
 4. Wichtig ist, dass wir das ganze Leben Sauls betrachten und erkennen, dass er nicht wegen eines einmaligen Vergehens von Gott abgelehnt wurde!
 5. Saul tat dem Samuel fast Gewalt an, indem er ihn am Rockzipfel solange festhielt bis er abriss.
 6. Samuel machte daraus eine weitere Lektion, indem er Saul erneut bestätigte, dass sein Königtum so abgerissen werde, wie er ihm seinen Rockzipfel abriss.
 7. Schliesslich geht Samuel hin und tötet den König von Amalek.

III. Saul und David (Kap. 16-31)

A. Kapitel 16

1. Den Herrn gereute es? = **1. Samuel 15,29; 4. Mose 23,19**
2. Samuel trauert über die Absetzung Sauls bis zu seinem Tode: **1. Sam. 15,35**
 - a) Er wurde hin und her gerissen:
 - (1) zuerst musste er lernen Saul als König zu akzeptieren.
 - (2) dann musste er lernen, dass Gott den König verworfen hatte.
 - (3) schliesslich musste lernen, dass Gottes Gedanken und Wege ganz anders sind als die der Menschen (Jes. 55,8).
 - b) Er zog sich zurück und ward nicht mehr gesehen in der Öffentlichkeit, weil er Angst hatte, dass Saul ihn umbringen könnte (V. 2).
 - c) Er beschränkte seine Tätigkeit auf die Ausbildung seiner Prophetenjünger (19,20).
3. Trotz Todesgefahr gehorcht Samuel dem Herrn und geht zum Hause Isai (V. 4).
 - a) In Bethlehem kommen ihm die Ältesten der Stadt ganz erschrocken entgegen.
 - b) Samuel lädt die Ältesten der Stadt und Isai mit seinen 7 Söhnen zum Opfermahl ein das er für die Salbung zurichtete.
 - c) Dann geschieht etwas Aussergewöhnliches: keiner der 7 Söhne wird gesalbt.
 - d) Schliesslich lernt Samuel, der selbst fleischlich denkt, dass Isai noch einen Sohn hat (wie das Märchen von Aschenbrödel): **Vers 7**
 - (1) Judas 16; Jak. 2,1-9; Jer. 17,10; Apg. 10,34
 - (2) Psalm 147,10-11; Pred. 11,10
 - (3) Sprüche 31,30
4. Samuel salbt David zum König und der Geist Gottes kommt über ihn.
 - a) Ein Schafhirt (1. Kor. 1,26) aus dem Haus Isais, wie Jesaja sagt: **Jes. 11,1-3**

- b) Wie weit die Anwesenden dies mitbekamen, wird nicht gesagt.
 - c) Vermutlich war es eine besondere Gabe des Heiligen Geistes, die David erhielt, wie sein Vorgänger (Saul: 10,10) und viele Richter vor ihm (Othniel: Ri. 3,10; Gideon: Ri. 6,34; Jephtha: 11,29; Simson: Ri. 14,6).
 - d) David erhielt dadurch das besondere Vorrecht, dass Gott mit ihm persönlich und direkt redete, wie zu Samuel und Saul (2. Sam. 23,2).
5. Gott griff ein, als Saul versagte, und bereitete längst vor dem Tode des verworfenen Königs das stille Heranreifen des neuen Königs vor.
 6. Denn Gottes Geschichte steht nicht still!
 7. Ein böser Geist quält Saul, dazu noch von Gott gesandt?
 - a) Gott ist unberührt vom Bösen (Jak. 1,13)!
 - b) Dadurch, dass Gott seinen Geist von Saul entzogen hat, kam über Saul ein böser Geist, der ihn beängstigte (laut Lutherübersetzung).
 - c) Gleichzeitig ist es ja auch vom Herrn so gefügt dass David in den Königshof einzieht und seinen Dienst antritt.
 8. Es zeigt sich sehr schnell, dass David ein Segen ist für Sauls Depressionen.
 - a) Saul gewinnt ihn vorerst lieb, weil er noch nicht weiss, was Gott mit David vorhat.
 - b) David war sehr musikalisch und hat später viele Psalmen geschrieben.
 - c) Musik und Gesang zur Ehre des Herrn spielt eine wichtige Rolle im Leben der Gläubigen (Eph. 5,19; Kol. 3,16-17; Ps. 95,2; Ps. 96,1; Off. 5,9-14).
 9. Eine Beschreibung Sauls:
 - a) ein schöner, grosser Mann
 - b) eigenmächtig, oft ungeduldig,
 - c) untreu und ungehorsam gegenüber Gott,
 - d) mangelndes Vertrauen zum Herrn, befragt einen Totengeist,
 - e) zornig, neidisch, heimtückisch,
 - f) hat Angst (böser Geist),
 - g) lebt im Hass (lebenslange Todfeindschaft gegen David),
 - h) kommt im Kampf um weil Gott ihn verworfen hatte.

B. Kapitel 17 (David und Goliath Pred.41)

1. Die Philister waren Israels ständige Feinde (Hams Nachkommen, 1. Sam. 14,52).
2. Sie sammeln sich erneut zum Krieg gegen Israel (Mac Millans Bild 91).
 - a) Die zwei Völker stehen sich gegenüber im Terebinthental (V. 19).
 - b) Ein bekannter Zweikämpfer unter den Philistern, namens Goliath (=Glanz, glänzend) tritt aus den Reihen hervor.
 - c) Er ist über 3 Meter gross (ein Riese = Enakiter: 4. Mos. 13,33-34)
 - d) Das Gewicht seines Panzers beträgt ca. 68 kg.
 - e) Die Spitze seines Speers wiegt 9 kg.
3. 40 Tage lang forderte Goliath mit seinen lästerlichen Reden die Krieger Israels heraus.
4. Die Zahl 40 wird in der Bibel häufig gebraucht für eine volle Prüfungszeit.
 - a) 40 Tage und 40 Nächte regnete es bei der Sintflut. (Gn. 7,17)
 - b) 40 Tage war Mose auf dem Berg. (Ex. 24,18)
 - c) 40 Jahre Wüstenwanderung, gem. den 40 Erkundungstagen. (4. Mos. 14,34)
 - d) 40 Jahre lang regierten die Könige Saul, David und Salomo.
 - e) 40 Tage wurde Jesus in der Wüste versucht. (Mt. 4)
 - f) 40 Tage lang erschien Jesus den Menschen nach seiner Auferstehung. (Apg. 1,3)
5. Situation unter den Kriegern Israels:
 - a) Seit Tagen stehen sich die beiden Kriegsheere mit den mutigsten Kriegern gegenüber.

- b) David kommt ins Kriegslager weil er von seinem Vater Isai den Auftrag erhalten hat, seinen Brüdern zu Essen zu bringen.
 - c) Goliath hält erneut eine Verschmähungsrede gegen Gott und Israel.
 - d) David bekommt die Belohnung mit, die dem versprochen wird, der Goliath erschlägt.
 - e) Doch David will gegen den Feind kämpfen, weil er fest auf Gott vertraut, dass er ihm dabei helfen werde.
 - f) Eliab, der älteste Bruder, stellte sich gegen David, indem er ihm vorwirft, sich etwas anzumassen (V. 28).
 - (1) Wenn Eliab mit seinem hohen Wuchs (16,7) sich vor dem Riesen fürchtet, was will denn David, der ja noch viel kleiner ist?
 - (2) Wenn die mutigsten Krieger Israels mit ihrer schweren Waffenrüstung sich vor Goliath fürchten, was will denn schon David, als Jüngling und Schafhirte ausrichten gegen ihn?
 - (3) David ist der jüngste unter den acht Brüdern, der noch nicht zu den Gemusterten zählt.
 - g) Nachdem der König Saul erfährt, was David vorhat, lässt er ihn holen.
 - (1) Saul erinnert sich seiner nicht mehr (16,20-23).
 - (2) Auch Saul befürchtet, dass David als Knabe gegen diesen erfahrenen Krieger nichts auszurichten hat (V. 33).
 - h) David lässt nicht locker, sondern erklärt, dass auch er als Schafhirt schon einige Erfahrungen besitzt (V. 34-36).
 - i) David erkennt seine Verantwortung als Gesalbter des Herrn (16,13).
 - j) Schliesslich überzeugt David den König Saul.
 - (1) Vielleicht ist sich Saul seinem Ende als König bewusst und denkt sich, dass er so noch einmal davon kommen könnte (1. Sam. 15,22-28).
 - (2) Vielleicht willigt Saul aber nur ein, weil er sich seiner hoffnungslosen Situation bewusst ist.
 - (3) Saul legt David seine Waffenrüstung an, doch er kann damit nicht umgehen.
6. David stellt sich Goliath mutig mit einem Stecken, fünf Steine und einer Steinschleuder (V. 40).
- a) Goliath verachtet und verspottet David (17,43-44).
 - b) David beweist grösseren Glauben an Gott als alle Kriegsmänner Israels samt dem König.
 - c) David schaut nicht auf die äusseren Umstände, sondern vertraut ganz einfach dem Herrn.
7. **Lektion:** Auch wir brauchen uns nicht zu fürchten vor den äusseren Umständen!
- a) Gott ist mit uns und hat durch seinen Sohn bereits den Sieg gegen das Böse errungen: **Joh. 16,33; 1. Kor. 15,57-58**
 - b) Wir werden aufgerufen,
 - (1) die Waffenrüstung Gottes anzuziehen: **Eph. 6,10-18** (1. Thess. 5,8)
 - a) Unser Krieg geht nicht wider Fleisch und Blut.
 - b) Unser Ringkampf geht wider die geistigen Anschläge Satans.
 - c) Um in diesem täglichen Kampf bestehen zu können, brauchen wir:
 - (1) Den Gurt der Wahrheit,
 - (2) der Panzer der Gerechtigkeit,
 - (3) die Schuhe, die bereit sind dem Frieden nachzujagen,
 - (4) den Schild des Glaubens,
 - (5) den Helm des Heils,
 - (6) das Schwert des Geistes (=Wort Gottes),

- (7) Bereitschaft, wach sein zum Gebet.
 - (2) die Waffen des Lichts anzuziehen: **Röm. 13,12**
 - c) Im Reich Gottes wird mit ganz anderen Waffen gekämpft als in der Welt: **Jakobus 3,13-18** (4,7-10)
 - d) Wir wollen den guten Kampf des Glaubens kämpfen: **1. Tim. 6,11-12**
 - e) Wir sind berufen, für den Glauben an Christus zu kämpfen und zu leiden: **Phil. 1,27-30**
 - f) Kolosser 2:18: „*Lasset euch durch niemand um euren Kampfpreis bringen...*“
- C. Kapitel 18** (Reaktionen auf Davids Sieg über Goliath)
1. **Jonathan** wird sein engster Freund.
 - a) Er hatte ihn lieb wie sein eigenes Leben: **2. Sam. 1,26**
 - (1) Die beiden waren nicht etwa homosexuell!
 - (2) Sie liebten sich nicht mit der Erosliebe, sondern mit der göttlichen Liebe wie zwei Brüder, die bereit waren, füreinander zu sterben (1. Joh. 3,16).
 - (3) Tiefe Liebe drückt sich in der Hingabe und im Geben aus.
 - b) Was für eine Bedeutung hat es, dass Jonathan ihm Kleider schenkt?
 - (1) **Mantel**: ein Kleidungsstück das nur von hohen offiziellen Personen getragen wurde, die in Politik und Religion etwas zu sagen hatten (siehe Samuels Mantel, 1. Sam. 15,27).
 - (2) **Rüstung**: damit übergibt Jonathan seine Thronnachfolge David (1. Sam. 14,22).
 - (a) Daran sehen wir wie diese Liebesbeziehung aussieht; Jonathan verzichtet auf den Thron und gibt sie seinem Freund weiter (Mt. 20,26-28).
 - (b) Er schliesst einen Bund mit David und so bestätigen beide einander ihre enge Beziehung auf Leben und Tod.
 - (c) Offensichtlich ist er enttäuscht von seines Vaters Führerschaft (1. Sam. 14,44).
 - (d) Er bewundert David für seinen mutigen Glauben, der ihm zu diesem gewaltigen Sieg gegen Goliath und gegen die Philister verholfen hat.
 - (e) Er sieht in ihm den zukünftigen Führer und König Israels.
 - (f) Darum unterstützt er seinen Freund mit seinem ganzen Leben, um ihm die Thronnachfolge zu ermöglichen.
 2. Die **Frauen** in Israel werden seine grössten Bewunderer.
 - a) Sie singen, jubeln und tanzen David zur Ehre wegen des Sieges gegen den Philister Goliath (V. 6).
 - b) Sie bezeugen in ihrem Lied, dass David ein grösserer Krieger ist als Saul.
 - c) Gott gibt David Glück wie er Joseph damals gab: **1. Mos. 39,2-3.23**
 3. **Saul** wird sein eifersüchtiger Gegner.
 - a) Er wird sich bewusst, dass David ein gefährlicher Rival ist und seiner Königsherrschaft schadet (Gal. 5,26).
 - b) Er macht mindestens drei Versuche, um David zu töten:
 - (1) Während David die Harfe spielt (18,11).
 - (2) Er schickt ihn in den Krieg gegen die Philister (18,17 & V. 25).
 - (3) Er hetzt seinen eigenen Sohn gegen ihn auf (19,1).
 - c) Er hält sein Versprechen, seine Tochter ihm zur Frau zu geben mehrmals nicht (siehe 17,25 & 18,17-20).
 4. **Michal** wird seine geliebte Frau.
 - a) Saul versucht mit allen Mitteln David für Michal zu interessieren, damit sie ihm zum Fallstrick wird (V. 21).

- b) David glaubt in seiner Demut, dass es nur schwer möglich sei einen Schwiegersohn des Königs zu werden (V. 23 Hfg).
- c) Doch die Diener Sauls machen David ein Angebot:
 - (1) Um Michal zur Frau zu kriegen müssen 100 Philister getötet werden.
 - (2) Als Beweis, dass wirklich Unbeschnittene eliminiert werden, dienen ihre Vorhäute.
 - (3) David lässt sich auf diese Herausforderung ein und erschlägt 200 Feinde.
- d) Schliesslich kriegt David Michal, die ihn auch wirklich liebt (V. 20).
- 5. Ganz **Israel** und **Juda** werden seine Anhänger (18,16).
 - a) Alle grossen Männer leben vom tiefen Vertrauen ihrer Unterstützer, die in ihnen etwas ganz besonderes sehen und ihnen zu Macht und Ehre verhelfen (1. Chron. 11,10; 12,1.17-18).
 - b) Wenn Gott einen Menschen in seiner Aufgabe fördern will, dann bleibt jeder Widerstand anderer erfolglos!
 - c) Mit jeder Herausforderung macht David sich noch beliebter unter dem Volk.
 - (1) David hätte auch negativ auf die Lebensherausforderung reagieren können und antworten:
 - (a) „Das kann ich nicht, die sind zu stark!“
 - (b) „Das sind zu viele, um sie zu besiegen!“
 - (2) Weil David im festen Vertrauen an den lebendigen Gott kämpft, wird jede Herausforderung zum Sieg.

D. Kapitel 19

- 1. Saul versucht mehrmals David umzubringen, doch es gelingt ihm nicht.
 - a) Jonathan redet Saul mit viel Weisheit zu und hält seinen Vater vorerst von seinem Vorhaben ab.
 - b) David brachte dem König Saul in jeder Hinsicht grossen Segen:
 - (1) Er spielte die Harfe, wenn Saul depressiv war.
 - (2) Er tötete den Philister Goliath und verhalf dem Volk Israel mehrmals zum Sieg gegen die Philister.
 - (3) Er heiratete Michal, die Tochter Sauls.
 - (4) Er war eng befreundet mit Jonathan.
 - (5) Er hatte auch eine enge Beziehung zum Propheten Samuel.
 - c) Doch Saul ist voller Wut und Eifersucht:
 - (1) Davids erneuter Sieg gegen die Philister weckte in Saul erneut einen grossen Groll (V. 9).
 - (2) Spr. 27,4 (GN): *„Zorn ist grausam und Wut wie überschäumendes Wasser; doch noch unerträglicher ist Eifersucht.“*
 - (3) Jonathan hingegen beschützt David (siehe Kap. 20,2; Sprüche 17,17).
 - (4) Auch Michal verhilft David zur Flucht (V. 11).
 - (a) Michal und David leben in einem tiefer gelegenen Gebiet als Saul, der auf dem Berg zu Jerusalem wohnte (V. 15).
 - (b) Offenbar betreibt Michal Götzendienst (Theraphim V. 13).
 - (c) Leider lügt sie ihren Vater mehrmals an (siehe Vers 14+17), was ihre Respektlosigkeit enthüllt und kein Vertrauen in Gott.
 - (d) Sie versuchte aus eigener Kraft dem David zu helfen.
 - (e) Wer lügt, macht sich vor Gott strafbar: **1. Joh. 2,21; Psalm 101,7; Epheser 4,25**
 - (5) Saul hoffte, dass Michal dem David zum Fallstrick würde (18,21).
- 2. David flüchtet zu Samuel und findet bei ihm Unterschlupf (V. 18), doch vermutlich entdeckte ihn ein Soldat auf der Flucht dorthin (V. 19).

3. Die ausgesandten Boten Sauls geraten in **Verzückung**:
 - a) An welche andere Begebenheit erinnert uns dieser Vorfall?
 - (1) An Bileam, der das Volk Israel segnete statt verfluchte (4. Mos. 22,5-6; 23,11).
 - (2) Gottes Geist verhinderte, dass Bileam verfluchte, sondern Segnungen aussprechen musste (4. Mos. 24,3).
 - b) Die Boten liegen (halb-) nackt (=ohne Uniform wie bei David vor der Bundeslade, 2. Sam. 6,14.20) am Boden und haben vermutlich göttliche Visionen und weissagen (siehe Vers 24).
 - c) Auch Saul gerät in Verzückung, indem der Geist Gottes über ihn kommt (4. Mos. 11,25; 1. Sam. 10,5-6.10; Apg. 11,5; 1. Kor. 14,3).
 - (1) Damit verhindert der Herr, dass David es Böses zustösst.
 - (2) Eventuell gibt der Herr damit Saul seine Gnade noch einmal bekannt und schenkt ihm die Möglichkeit von seinem Vorhaben abzulassen.
 - (3) Die Frage bleibt offen: Was haben Saul und seine Boten in der Verzückung erlebt und gesehen?
4. Wie kann ein gläubiger Mensch solche Mordgedanken pflegen, ohne die Beziehung zum allmächtigen Gott und seinem Reich nicht in Betracht zu ziehen?
 - a) Das 6. Gebot lautet (2. Mos. 20,13): „*Du sollst nicht töten!*“
 - b) Auf Mord lag die Todesstrafe: **2. Mose 21,12**
 - c) Saul lässt von seinem Vorhaben nicht ab und verspielt damit nicht nur sein Königtum und sein Leben, sondern auch Gottes Gnade (Off. 20,12).
 - d) Am Beispiel Sauls erkennen wir wie machtlos wir sind ohne Gottes Zustimmung, für all unsere Pläne im Leben.

E. Kapitel 20

1. Jonathan hat noch immer nicht begriffen, dass es eine festbeschlossene Sache seines Vaters ist den David zu töten (Vers 2, erst in Vers 33).
 - a) David bekennt: „Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode“ (V. 2).
 - b) Damit will David den Jonathan auf seine Todesgefahr aufmerksam machen, in der er sich befindet.
 - c) David erinnert Jonathan an den unauslöschbaren Bund, den sie zusammen geschlossen haben (V. 8: 18,3).
 - d) Wenn David in Schuld sei, dann soll Jonathan in töten, nicht Saul (V. 8).
 - e) Jonathan bestätigt David erneut seine Liebe und Treue bis in den Tod (V. 13-17).
2. Schliesslich hecken die zwei Freunde einen detaillierten Plan aus (V. 18-24).
3. Saul gerät in Zorn als er sieht, wie Jonathan versucht David zu beschützen und er zückt den Speer gegen seinen eigenen Sohn (V. 33).
4. Jonathan gibt dem David das abgemachte Zeichen und beide verabschieden sich voneinander unter Tränen (V. 41-42).

SCHLUSSTEIL

- I. Überblick der behandelten alttestamentlichen Geschichte:
 - A. Eli und Samuel (Kap. 1-7)
 - B. Samuel und Saul (Kap. 8-15)
 - C. Saul und David (Kap. 16-20)
- II. Obschon David schon längst als König über Israel gesalbt worden war, musste er vor Saul fliehen und lebte alles andere als ein königliches Leben.
 - A. Es dauert eine ganze Weile bis das Königreich Israel ihr bestes Zeitalter erreicht unter David.
 - B. Gottes Pläne und Gedanken sind nicht nur ganz anders als unsere, sie dauern auch viel länger als unsere, um sie in die Praxis umzusetzen.